Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 7

Rubrik: Mitz und Matz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

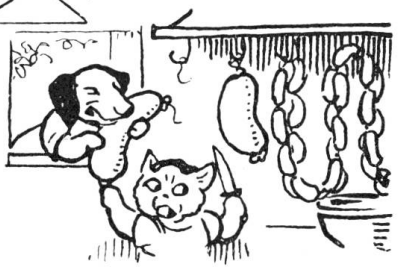
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitz und Matz

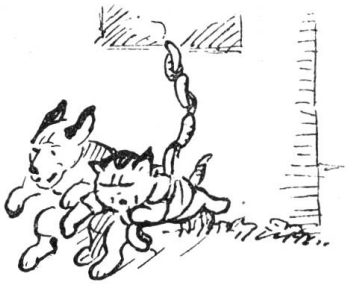
1. Mitz und Matz im Hüttchen klein
Richten sich nun häuslich ein.
Fehlt es ihnen an Proviant,
Stehlen sie ihn kurzerhand,
Tags und nachts, stets frech u. schlau,
So auch bei dem Metzger Wau.



2. Mitz und Matz nehmt euch in acht!
Metzger Wau, der hat Verdacht.

3. An die Würste hängt der Mann
Eine kleine Glocke an.

4. Wenn sie schellt, so weiss er ja:
Aufgepasst, der Dieb ist da!
Matz und Mitz gar gerne hätten
Eine von den Bratwurstketten,
Doch, als man sich eine fing,
Schallt es plötzlich: klingeling!



5. Rasch kommt Meister Wau herbei,
Doch schon weg sind unsre zwei.

6. Und er sieht nur noch vier kleine,
Flüchtend flinke Hinterbeine.
Aber hopp, er gibt's nicht auf,
Es beginnt ein Dauerlauf,
Ueber Stock und über Stein
Rennt er wütend hinten drein,

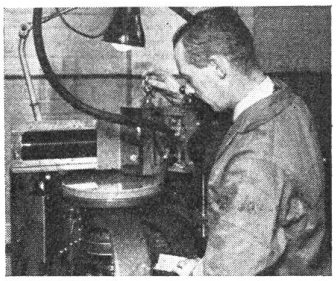
7. Durch Gebüsch und Stacheldraht,
Welcher seine Wirkung hat.

8. Mitz und Matz, die stets voraus,
Sehn vor sich ein kleines Haus,
Dicht umkränzt von Gartenhecken.
Ei, da kann man sich verstecken!
Hier wohnt Witwe Grunzeschwein
Mit zwei braven Kinderlein.

BEHRMANN

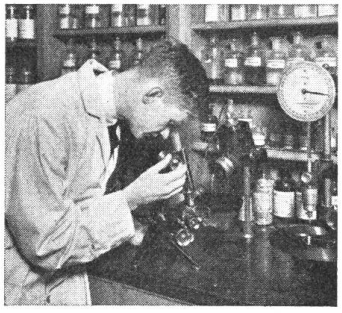
So entsteht die gute Columbia Platte.

Von der Aufnahme eines Musikstückes bis zur fertigen Platte ist ein weiter Weg und wohl der kleinste Teil der Gramophonfreunde ahnt, welche Arbeit und Sorgfalt aufgewendet, wieviel Schwierigkeiten und Prüfungen überwunden werden müssen. Die nachstehenden Bilder sollen einen kleinen Einblick in die Arbeitsweise in den riesigen Columbiawerken in London gewähren.

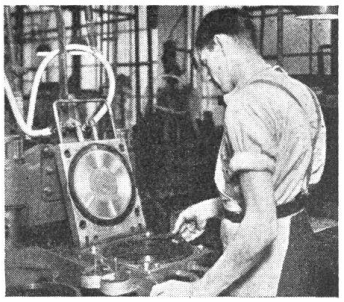


Das für die Aufnahme notwendige Wachsblankett wird mit einer auf's feinste eingestellten Maschine behandelt. Auf die spiegelblank polierte Oberfläche werden die Schallwellen durch einen scharfgeschliffenen Edelsteinstift eingraviert. So entsteht die Wachs-Meisterplatte.

Nach der Aufnahme wird die Wachsmeisterplatte in einem staubsicheren Laboratorium einer speziellen Behandlung unterzogen und hierauf in ein electrolytisches Bad gelegt um das Kupfernegativ, die Matrize, zu erhalten. Es werden drei Matrizen hergestellt: einen „Vater", eine „Mutter" und ein „Sohn". Der Vater kommt ins Archiv, vom Sohn werden die Platten gepresst.



Ein Stab von Chemikern ist damit beschäftigt, das Material, aus dem Columbia-Platten hergestellt werden, peinlich genau auf Haltbarkeit und Reinheit zu untersuchen. Der Chemiker auf dem Bilde prüft das Material auf Unreinheiten, hin die Schrammen verursachen könnten.

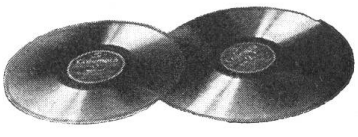


Das ist die automatische Plattenpresse. Der Arbeiter nimmt die Plattenmasse, erhitzt knetet und schiebt sie in die Form. Mit einem gewaltigen Druck von 100 000 bis 150 000 kg. wird die Platte gepresst. Ein Mann stellt mit einer solchen Presse in 10 Stunden 700 Platten her. In den Saisonmonaten arbeiten diese Pressen ununterbrochen Tag und Nacht.

Die aus der Presse kommenden Platten enthalten noch einige kleine Unreinheiten und Poren, die erst wegpoliert werden müssen. Die vollkommene glänzend schwarze Oberfläche der Columbia-Platte, wie Sie sie kennen, ist das Werk der hier abgebildeten Maschine.

Eine grosse Zahl Arbeiterinnen prüft jede Platte auf absolute Gleichmässig in der Tonwiedergabe und Tonqualität. Jede Platte, die nur den geringsten Mangel aufweist, wird zurückgegeben und wieder eingestampft.

Nur durch äusserste Sorgfalt und Genauigkeit in allen Phasen der Herstellung ist es möglich, Columbia-Platten mit der stets gleichbleibenden Vollkommenheit und Zuverlässigkeit herauszubringen, die ihnen bei allen Gramophonfreunden in der ganzen Welt den ersten Platz sicherten.



Columbia-Vertreter

Zürich,	„Rena" J. Kaufmann, Theaterstr. 12
	Pianohaus Jecklin, beim Pfauen
Basel,	Oskar Staehlin, Marktgasse 5
Bern,	Bäbler, Ruckstuhl & Co. A.-G., Spitalgasse 4
St. Gallen,	Bäbler, Ruckstuhl & Co. A.-G., Poststrasse 6
Luzern,	G. Baer-Kesselbach, Kapellgasse 17
Winterthur,	J. Amsler, Stadthausstr. 125
Baden,	P. Bürli, Weite Gasse
Aarau,	Otto Nater, Vordere Vorstadt 8
Olten,	Victor Adler, Ziegelfeldstr. 2
Solothurn,	Paul Bachmann, Schaalgasse 152
Schaffhausen,	A. Marcandella, Stadthausgasse
Thun,	Max Reiner, Marktgasse 6
Genève,	A Jupiter, P. Wahl, 4 Rue du Rhône
Lausanne,	Ch. Rivier, au disque d'or, 28 Petit Chêne
Lausanne,	Foetisch frères S. A., rue de Bourg 6
Vevey,	Ch. Rivier, au disque d'or, 34 Rue du Lac
Vevey,	Foetisch frères S. A., rue du Centre 14
Montreux,	Foetisch frères S. A., avenue du Kursaal
Neuchâtel,	Foetisch frères S. A., Rue du Concert 4
Fribourg,	Ch. Rivier, 58 Rue de Lausanne
Lugano,	Maison Cometta, Via Nassa 11
Zug,	E. Bänz-Welty, Postplatz